

## Monatshinweis für August von Denise Langescheid & Ulrich Langescheid-Werntgen

### Liebe Imkerinnen und Imker,

der August ist die Zeit der Heideblüte. Viele Früchte wie z.B. Haselnuss, Birnen, Zwetschgen, schwarzer Holunder reifen aus und werden geerntet. Dies ist auch die Zeit der Senf- und Phaceliablüte, die den Bienen eine letzte deutliche Pollen- und Nektartracht bietet.

### Die Bienen

Für die Bienen und auch damit für uns Imker beginnt nach der letzten Tracht im August das neue Bienenjahr. Zu diesem Zeitpunkt fördert der hohe Polleneintrag noch einmal das Brutgeschehen. Viele Varroamilben vermehren sich in immer knapper werdenden Brutwaben. Hier zeigt es sich nun, ob der Imker alles richtig gemacht hat. Im Falle dessen, dass die Bienen im Vorfeld nicht von der Drohnenbrut befreit wurden, droht nun dem Volk die Invasion der Milbe. Schwer, nun noch Herr der Lage zu werden, wenn dann noch die Sommer-Varroabehandlung des Imkers nicht sachkundig durchgeführt wird. Oftmals aus Zeitmangel, Sorglosigkeit oder auch aus Unwissenheit muss die Biene die Fehler des Imkers hinnehmen und sterben. Was häufig als Bienensterben dargestellt wird, ist oftmals das Ergebnis mangelhafter Bienenpflege. Und so spielt ein sorgloser Imker Lotterie und hofft auf nicht zu viele Verluste. Leider ist unsere Honigbiene nicht mehr selbst in der Lage, sich zu helfen. Sichere Zeichen für eine Inva-

sion sind z.B. verkrüppelte Bienen auf den Waben. In diesem Fall ist das betroffene Volk wohl kaum noch zu retten. Die nun schlüpfenden Bienen müssen den Winter überleben und all ihre Kräfte zur Überwinterung des Volkes einsetzen. Unnötig zu erklären, dass, wenn das Volk schwächelt, natürlich auch die Versorgungsleistung des Volkes abnimmt. Wenn es nicht verhungern sollte wird es höchstwahrscheinlich katatonisch und erfriert.

### Der Imker

Für den Imker bedeutet der Start in das neue Bienenjahr das Einhalten von Schrittfolgen in Sachen Hygiene, Gesundheit und Futtergabe der Bienen. In dieser Zeit wird der Grundstein zum Erhalt der Bienenvölker gelegt. Fehler, die nun gemacht werden, sind fast nicht mehr korrigierbar. Der Zusammenbruch des Volkes über die Wintermonate ist zu erwarten.

Redaktions-  
und  
Anzeigenschluss  
für die  
September-  
Ausgabe  
ist der  
5. August



Dieses Foto zeigt Völker in Behandlung durch das „Dänische Kunstschwarmverfahren“.

Wichtig ist es, nach der Ernte auch erste Hygienearbeiten am Volk durchzuführen. Stark bebrütete Waben, die man ja leicht an dem sehr dunklen, tief braunen Farbton erkennt, sollten nun aussortiert, eingeschmolzen und gegen neue Mittelwände eingetauscht werden. Der eine oder andere Imker nimmt zum Austausch auch ältere Honigwaben, um diese auf dem Weg auszusortieren. Hierbei sollte bedacht werden, dass man selten die Waben aus dem selben Volk einsetzt und so die Übertragung von Sporen-, Bakterien-, bzw. Virenverschleppung begünstigt und somit Gefahr läuft, seine gesunden Völker zu infizieren. Auch mögen es die Bienen nicht sehr Honigwaben zu bebrüten, wobei sie letztlich bei Platzmangel auch diese bebrüten würden. Idealerweise sollten die neuen Rähmchen im Brutraum nach außen gehängt werden. Ebenso besonders auffällige und verschmutzte Zargen, Deckel und Böden sollten ausgetauscht und einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Hierbei wäre das Ideal, die Bausteine

## Heidehonig

### Automatischer Mini Honiglöser

Der Honiglöser erleichtert die Arbeit enorm. Einfach nur das Fußpedal aktivieren, die Waben in die Öffnung halten und langsam herunterführen.

Kapazität ca. 2 Rähmchen pro Minute.

Für mehr Info und weitere Maschinen aus unserem Heidehoniglöser Programm, bitte anrufen, E-mail oder [www.swienty.com](http://www.swienty.com)

€3.329,00  
inkl. MwSt./ab Lager

Online-shopping auf  
[www.swienty.com](http://www.swienty.com)



swienty

... for better honey

Swienty A/S  
Hartofvej 16, Røgebel  
DK-6400 Sønderborg (bei Flensborg)  
Iaden-Öffnungszeiten: 12.00 - 16.00

[www.swienty.com](http://www.swienty.com)  
[shop@swienty.com](mailto:shop@swienty.com)  
Tel. (+45) 7448 6969



Tönjes „Toni“ Mentjes und Guido Eich nach erfolgter AFB-Sanierung bei der Nachbesprechung am Abend.



Trennung Völker von infizierten Beutenteilen zwecks Reinigung, evtl. Entsorgung und Kunstschwarmbildung.

mit 3%iger Natronlauge auszukochen, um nicht nur den Lack sondern auch alle Erreger abzutöten und zu entfernen. Informationen zum richtigen Aus-

kochen der Materialien erhält der Imker bei den Bienensachverständigen der neuen Generation des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hambur-

ger Imker e.V., die in der Ausbildung bei Guido Eich und dem LV-Team auch die richtige Hygiene-Behandlung des Imkereimaterials erlernt haben.

## Varroabekämpfungsstrategie Hauptteil

### Welcher Zeitpunkt ist der Richtige und wie oft?

#### 1. Gemüll-Diagnose

5 Milben im Schnitt am Tag sind zu viel

#### 3. Gemüll-Diagnose

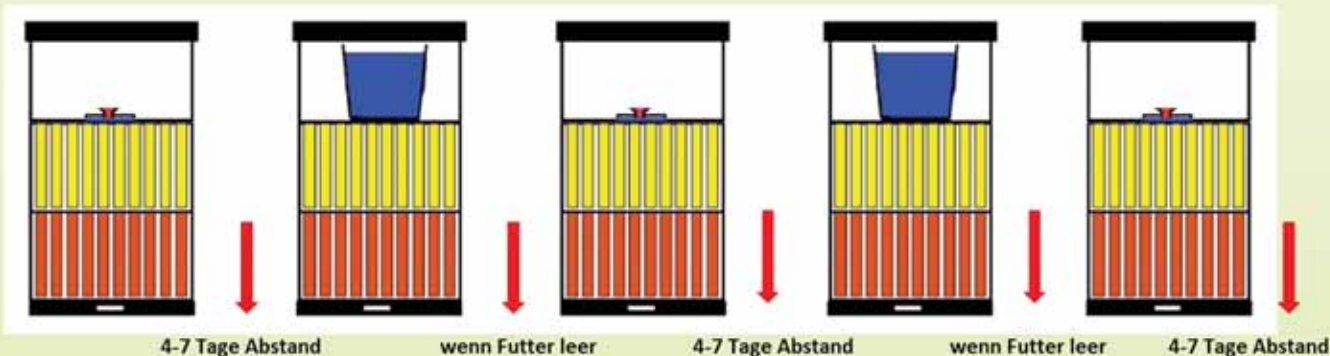
5 Milben im Schnitt am Tag sind zu viel

#### 6. Gemüll-Diagnose

5 Milben im Schnitt am Tag sind zu viel

#### 9. Gemüll-Diagnose

5 Milben im Schnitt am Tag sind zu viel



**2. Schritt:**  
Behandlung mit z.B. AS 60%

**4. Schritt:**  
½ Auffüttern mit z.B. Ambrosia

**5. Schritt:**  
Behandlung mit z.B. AS 60%

**7. Schritt:**  
½ Auffüttern mit z.B. Ambrosia

**8. Schritt:**  
Behandlung mit z.B. AS 60%

### Nach der letzten Tracht aber spätestens Ende Juli - im Norden Mitte August:

0,8 Milben pro Tag sind ok!

Ab 5 Milben muss von einem starken Befall ausgegangen werden.

Dann muss umgehend behandelt werden, **solange bis Wert erreicht.**

Nach dem Schleudern sollte der Imker ein Prozedere einhalten, das den Bienen zugute kommt: Grundsätzlich wird die Biene nach dem Schleudern aufgefüttert, ebenso ist eine beschleunigte Varroabekämpfung vonnöten, da die Zeit drängt und die Kaltphasen in Schleswig-Holstein früher eintreten können als gedacht. Die wohl für unsere Breitengrade beste Variante ist eine Abfolge von folgenden Behandlungsschritten (siehe Bildgrafiken).

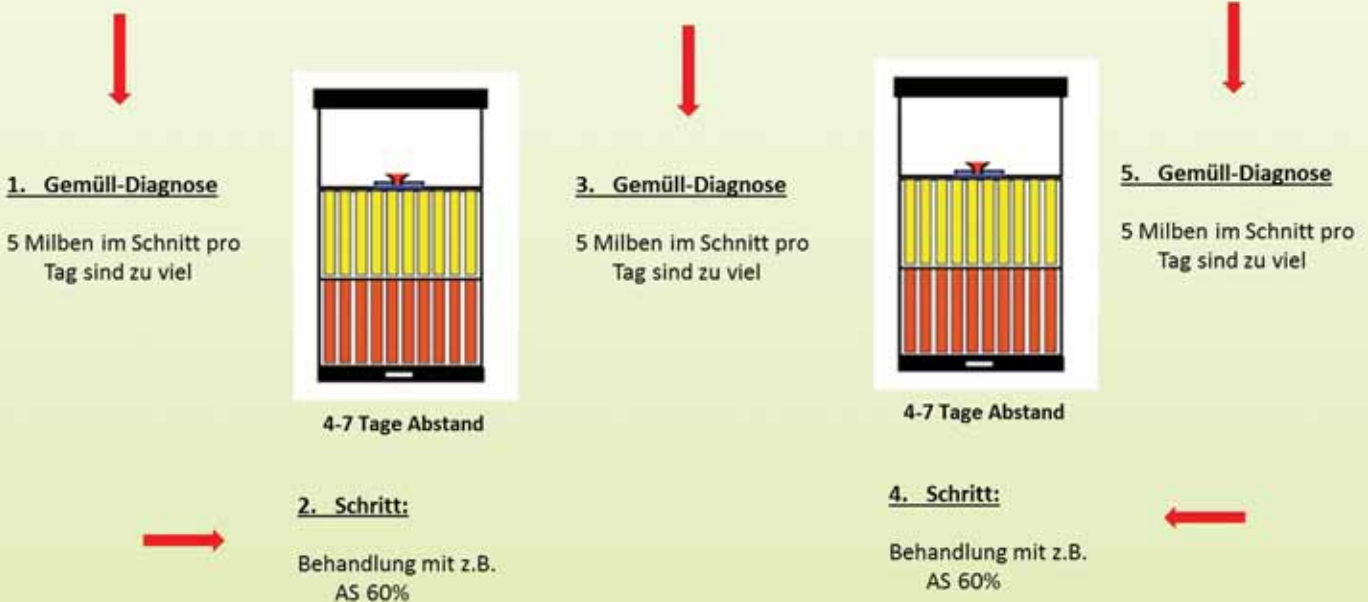
Am häufigsten wird hierzulande die Schwammtuchmethode gewählt. Hierbei wird ein handelsüblicher Putzschwamm (circa 20 cm x 20 cm x 1 cm) genutzt, der bei Ameisensäure 60% oben auf die obersten Rähmchen gelegt wird. Die Ameisensäure wird hierbei von oben gleichmäßig auf dem Schwammtuch verteilt. Es werden 2 ml Ameisensäure (60%) pro Wabe gerechnet, was also bei einer Segeberger Beute 11 Rähmchen x 2ml ergibt pro Zarge. Hierbei bitte ganz

klar beachten, ob man ein oder zwei Zargen benutzt. Wer seinen Bienen nicht gleich eins mit der Keule zumuten will, kann die Schwämmchen zu Hause mit Ameisensäure vorbereiten und umgehend einfrieren, um sie danach im eingefrorenen Zustand auf die oberen Rähmchen zu legen. Es erfolgt eine zeitverzögerte Verdunstung, ähnlich der vielen handelsüblichen Verdunstermethoden. Dieses Schema dauert ca. drei Wochen und gilt als das bestmögliche System in Sachen Varroabekämpfung im Zusammenspiel mit dem rechtzeitigen Ausschneiden der Drohnenbrut in unseren beiden Bundesländern. Die Temperaturen sollten über 15°C aber möglichst bei über 20°C liegen und die 25°C nicht überschreiten. In diesem Schema wird zuerst die erste von mindestens drei Varroabehandlungen durchgeführt. Nach 4-7 Tagen erfolgt die erste von zwei Auffütterungsaktionen, in der jeweils die Hälfte des geplanten Honigersatzes gefüttert

wird. Wenn das Futter geleert und eingetragen wurde (ca. nach 5-7 Tagen), erfolgt die zweite Varroabehandlung. Diese auch zwischen 4-7 Tagen wirken lassen und dann die zweite Hälfte des Futters verfüttern. Dann erfolgt die dritte Varroabehandlung. Wichtig dabei ist, nach jeder Behandlung den Milbenfall zu beobachten. Fallen mehr als 5 Milben am Tag, so ist weiterhin zu behandeln. Die Behandlung der Völker gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn der Totenfall so minimal geworden ist, dass er nur noch maximal 0,8 Milben pro Tag erreicht. Bei stark befallenen Völkern müssen weitere Behandlungsschritte im gleichen Abstand (natürlich ohne weitere Auffütterung) folgen, solange bis der Totenfall den gewünschten Wert erreicht oder die Temperaturen die Behandlungen unmöglich macht. Als Startzeitpunkt für die Nachbehandlung sollte der Imker am besten Anfang September (für die 4 und 5 Behandlung mit AS 60%) wählen. Dabei immer die

## Varroabekämpfungsstrategie Wiederholungsteil

### Man sollte es im September wiederholen!



### Im Laufe des warmen Septembers

0,8 Milben pro Tag sind ok!

Ab 5 Milben muss von einem starken Befall ausgegangen werden.

Dann muss umgehend behandelt werden, **solange bis Wert erreicht.**



Wetterlage im Auge behalten. Eher nicht sollten die Behandlungen an gewittrigen oder schwülen Tagen durchgeführt werden, um die Völker nicht über die Maßen zu strapazieren und unnötige Aggression bei den „Damen“ im Volk hervorzurufen.

Folgendes sollte man sich bewusst machen: Bei einem Varroabefall von ca. 10 % im Volk werden erste Symptome im Volk sichtbar w.z.B. verkrüppelte Bienen, etc. Bei ca. 20% Varroabefall nimmt die Volksstärke deutlich ab. Bei ca. 30% Befall brechen die Völker in der Regel kurz nach der Auffütterung zusammen. Es ist durchaus möglich, dass die Bienen den Stock verlassen und trotz des späten Zeitpunktes schwärmen. Ein Überlebensreflex, der durchaus öfter vorkommt und der Imker nur noch feststellen kann, dass die Beute zwar Futter hat jedoch keine Biene mehr im Stock ist. Die kranken Bienen fliegen zum Sterben aus dem Stock und die noch stärkeren Bienen suchen eine „Ausflucht“!

### **Das rechtzeitige Auffüttern ist sehr wichtig:**

Wer sich auf die Spätblüher verlässt, riskiert eine Mangelernährung der Völker, was erwiesenermaßen die Überwinterungsraten deutlich verschlechtert. Zum Einfüttern bieten sich einige Möglichkeiten. Am günstigsten kommt der Imker in der Regel weg, wenn er sich selber die Mühe macht und das Futter selber kreierte. In diesem Fall sollten drei Teile Zucker und zwei Teile Wasser für das richtige Verhältnis sorgen. Der Zucker wird im warmen (nicht heißen) Wasser aufgelöst und ordentlich verrührt, so ergibt sich eine Sirup ähnliche Flüssigkeit. Zu bedenken ist, dass ein Volk nach der Tracht auf insgesamt



*Der NDR schickte ein TV-Team zur AFB-Sanierung nach Lübeck.*

40 kg bis 45 kg aufgefüttert werden soll, um allen Eventualitäten entgegenzuwirken. Dieser Wert bedeutet das Gewicht der kompletten Beute inkl. Volk, Zargen, Futter, etc.! Wenn ein Imker sich ausschließlich der Honigräume bei der Ernte bedient hat, so wird er mit ca. 15 kg bis 20 kg pro Volk auskommen können. Es gilt, lieber mehr Futter reichen als zu wenig. Das überschüssige Futter kann der Imker kühl lagern und im Bedarfsfalle im kommenden Jahr seinen Ablegern oder es als Futterzugabe bei Mangel im Spätwinter reichen. Oftmals, gerade bei schlechten Erntejahren, bedienen sich Imker auch im Brutraum der Honigwaben. Dieses Futter fehlt den Bienen dann im Winter. Abgesehen davon, dass es dabei immer wieder vorkommt, dass Brut übersehen und mitgeschleudert wird ...! Geeignet zur eigenen Herstellung des Futters wäre Haushaltszucker und es muss Rübenzucker sein, hergestellt aus der heimischen Zuckerrübe. Bitte keinen Rohrzucker o.Ä. verwenden. Zu beacht-

en ist, dass selbst angerührtes Futter schnell zu gären beginnt. Also muss direkt nach der Herstellung auch verfüttert werden! Hierbei ist es wichtig, nicht die ganze Menge sofort zu verfüttern, sondern es in mindestens zwei Teile zu trennen. Dadurch ist man gezwungen, auch das Futter in zwei Schritten herzustellen. So hat das Bienenvolk die Chance das Futter optimal zu verwerten. Ansonsten eignet sich auch Futter vom Fachhandel wie Futterteig oder andere Zuckerlösungen, die man bequem und ohne eigenen Aufwand angeliefert bekommt. Hierzu sollte man sich beraten lassen. Die Art und Weise der Darreichung ist den Bienen egal. Es sollte nur innerhalb der Beute stattfinden, um den Bienen den Zugang auch bei schlechtem Wetter zu ermöglichen und die Eintragszeiträume zu verkürzen. Wer alles richtig gemacht hat und nicht die Schritte z.B. aus Bequemlichkeit verkürzt, wird sich im nächsten Jahr gesunder Bienenvölker erfreuen. Viel Erfolg!



*Das Helferteam bzw. Bienensachverständigen-AZUBIS werden fachkundig eingewiesen.*



*Absprache der Teamleitung und zuständigen Veterinärin bei AFB-Sanierung im Süden Schleswig-Holsteins.*

## Sprechstunde beim

**Bienendoktor  
im August:  
Dr. Friedrich Pohl**



**H**erumliegende Waben sind zu jeder Jahreszeit eine Gefahr für die Ausbreitung von Bienenkrankheiten und das Auslösen von Räuberei. So unwahrscheinlich wie es klingt, ich habe bereits im Februar an einem warmen Wintertag Räuberei an Bienenvölkern beobachten können.

In den dargestellten Situationen waren „Vogelfreunde“ am Werke – Wildvögel und auch Hühner mögen Bienenbrut. Wenn überhaupt, dann kann man Hühner in ihrem Stall oder Häuschen mit

(aufgetauter) Drohnenbrut am Abend (!) füttern. Die zerrupten und herumliegenden Wabenreste sollte man hinterher einsammeln, denn sie duften für Bienen weit und breit und locken diese am nächsten Tag an.

Sie können sich vorstellen, wie verärgert Sie wären, wenn ein Imkernachbar Waben oder Drohnenbrut aus Faulbrutvölkern in der freien Natur auslegen würde: Es gibt immer Stellen mit Honig, der umliegende Bienenvölker zum Sammeln anlockt und einlädt. So würden auch Faulbrutsporen ihre Besitzer wechseln...

Genau aus diesem Grunde hat der Gesetzgeber in der Bienenseuchen-Verordnung festgelegt, dass unbesetzte Bienenbeuten unbedingt bienendicht verschlossen gehalten werden müssen.

**§ 6 „Von Bienen nicht mehr besetzte Bienenwohnungen sind stets bienendicht verschlossen zu halten.“**

In den Ausführungshinweisen zur Bienenseuchen-Verordnung ist klar be-

nannt, dass dies auch für Waben gilt: Zum vorsorglichen Schutz vor dem Kleinen Beutenkäfer wurde vor Jahren die Bienenseuchen-Verordnung insofern erweitert, dass Waben und Wabenstücke käferdicht aufzuheben ist.

**§ 16 „Der Besitzer von Bienenvölkern hat Honig, Waben, Wabenteile, Wabenabfälle, Wachs und Futtervorräte so aufzubewahren sowie unbewohnte Bienenwohnungen so zu sichern, dass sie für den Kleinen Beutenkäfer nicht zugänglich sind.“**

Da der Beutenkäfer deutlich kleiner als eine Biene ist, bedeutet dies automatisch auch eine „bienendichte Aufbewahrung“ der Waben – kein Auslegen in der freien Natur.

Wer dies missachtet läuft zu Recht Gefahr, dass die zuständige Veterinärbehörde ein Bußgeld einfordert – sowohl um den Imker zum Umdenken zu animieren, als auch die umliegenden Imker vor der möglichen Ausbreitung von Bienenseuchen (AFB) zu schützen.



Derartiger Unfug kann zur Verbreitung der Amerikanischen Faulbrut führen!



Das Füttern von Hühnern mit Drohnenbrut darf nicht offen (und bienenzugänglich) erfolgen!

Empfehlung Ihres  
Landesverbandes:

**Achtung!  
Kaufen oder verkaufen  
Sie Bienen und  
gebrauchte Beuten nur  
mit Futterkranzproben!**

### Kalenderblatt: August 2013

#### **Vor 100 Jahren,**

im 1. Augustheft 1913 der „Bienen-Zeitung für Schleswig=Holstein“ wird über die Zuckersteuer-Ausführungsbestimmungen ausgeführt:

„Der zur Bienenfütterung bestimmte Zucker kann bis zu einer Menge von 5 kg jährlich für das Bienenstandvolk auch mit mindestens 5 v. H. (Prozent) gewaschenem feinem

Sande oder feinem Quarzsand oder mit 0,1 v. H. Tieröl oder mit 1 v. H. gemahlener Holzkohle vergällt und gegen Vorlegung eines von der Bezirksstelle ausgestellten Berechtigungsscheins steuerfrei abgelassen werden.“

*Für Sie gelesen von  
Arno Bederke*